

HARDMAN PIANO

45,000 in Gebrauch.
Etabliert 1842.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermieten.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

MARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl von über 20000
500 verschiedenen Gläsern
Zu den billigsten Preisen.



WASHBURN & MOORE
500 verschiedenen Gläsern
Zu den billigsten Preisen.

ARND'S APOTHEKE,
101 Madison Str., 6te S. Wc.

Dampf-Bäder
804 Blue Island Ave.
DISPENSARY & PHARMACY

Burlington Route
BESTE LINE NACH
OMAHA

Deutsche Rechtsbureau
ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.

Schulz & Co.
KOPFER- & HILFENBEREITUNG

Bett- Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
75-181 S. CANAL STR.

WER
Anton Bauer, General-Agent.

Die Schiller, Cafe und Restaurant
103-109 Randolph Str.

WOMAN ROUTE
WOMAN ROUTE

CHAS. C. BILLETTERS
California, Missouri- und Ohio-Wine,
85 Cts. die Gallone

WOMAN ROUTE
WOMAN ROUTE

CALIFORNIA WINES.
107 5. Ave.
Braucherien.

WOMAN ROUTE
WOMAN ROUTE

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
171 N. Dearborn Str.

WOMAN ROUTE
WOMAN ROUTE

JAS. H. WALKER & CO

WABASH AVE. & ADAMS ST.

Kleiderstoffe

Unser feiner \$1.00 Drap de Paris — 40 Zoll breit — reine Wolle — ausgewählte Zusammenstellung der neuesten Farben — nur für einen Tag 59c
Die besten \$1.25 Whipcords — 40 Zoll — reine Wolle — in den ausgefeiltesten Farben der Saison — für diesen, nur einen Tag dauernden Verkauf, zu 65c
Elegante \$1.50 Seiden-Warp Crystals — 40 Zoll — reine Seide und Wolle — ein sehr geschmackvoller Stoff in fünfzehn neuen und hübschen Schattierungen — gehen zu 85c
Kleider von ganzwollenen Kleidern — eine große Ansammlung von unseren reichsten März-Verkäufen, 1 1/2 bis 2 1/2 Yard lang, frühere Preise rangieren von 75c bis \$2. Auswahl jetzt per Yard für 39c

Localbericht.

Prüfung zwischen Presbyterianer-Predigern.
Gegen 200 Presbyterianer-Prediger, welche die verschiedenen Gemeinden dieser Gegend in der Stadt ortreten, waren gestern Nachmittag in der Kirche an der Belton Ave. versammelt, um über einen der ihrigen, den Pastor Dr. Toheroh zu Gericht zu sitzen. Herr Toheroh ist Prediger der Presbyterianer-Kirche in Hyde Park. Unter seinem Schutze befindet sich auch eine Frau, welche sich als eine sehr hübsche Person darstellt, welche sich der Kirche angeschlossen hat. Das Geschick dieser Dame soll sich der Pastor bedeutend mehr bemüht haben, als um das der übrigen Gemeindeglieder, und wie ein gewisser James E. Ingles behauptet, soll er sie sehr häufig besucht und ihr werthvolle Geschenke gemacht haben, „ob majorem dei gloriam“ natürlich, wie Herr Toheroh zu seiner Entschuldigung anführt.

County-Angelegenheiten.

In der gestrigen Sitzung des County-Raths stellte Com. Barnes den Antrag, Dr. Brown, den Superintendenten der County-Anstalten in Dunning, seines Amtes zu entheben, da derselbe schon mehrere Male mit seiner Resignation gedroht habe. Com. O'Connell protestirte und erklärte, daß Dr. Brown seiner Pflicht stets nachgekommen sei und ein Grund für seine Entlassung deshalb nicht vorliege. Nachher wurde der Antrag abgelehnt. Der County-Rath beschloß, daß die Resignation des Dr. Brown in der That eine Drohung sei, und daß derselbe nicht für die Verantwortlichkeit der Anstalten zu halten sei.

Der Inquest über die Opfer der Tragödie in Evanston.

Der Inquest über die Leichen von E. M. Smith und der von ihm ermordeten Ehefrau Clara wurde gestern von dem Hilfs-Coroner Buckley abgehalten. Das Verdict der Jury lautete auf „Mord“ und „Selbstmord“, bezogen auf Lebensüberdosis und Verwundung. Aus dem Verdict ging hervor, daß Smith das doppelte Verbrechen in einem Anfall von blinder Leidenschaft und temporärer Wahninnung verübt hat. Ein Brief, den der Mörder an demselben Tage, an dem der schreckliche Vorfall sich ereignete, an Frau Clara geschrieben hatte, wurde vorgelesen. Er zeigt darin seine Absicht an, am Abend nach Evanston zu gehen, trotzdem er wisse, daß bei seinem jetzigen Gemüthsstande es besser sein würde, wenn er nicht komme. Er fügt noch hinzu: „Ich bin jetzt Weibes, geistig und körperlich gebrochen, aber ich habe keine Kontrolle mehr über mich selbst und ich muß deshalb gehen.“ Ein anderer Brief, der vorgelesen wurde, war von Frau Clara an Herrn Smith geschrieben, bevor er Oregon verließ. Die Schreiberin ermuthigt darin ihren Verzeher, in seinen Verbindungen fortzufahren und den Muth nicht zu verlieren. Die Eltern des unglücklichen jungen Mädchens scheinen aber entschieden gegen eine Verbindung mit Smith gewesen zu sein.

Freude über die Feier in Evanston.

In der Northwestern Underwriters-Kapelle wurde gestern Nachmittag eine erhebende Leichenfeier zu Ehren der am Samstag erkrankten Ehefrau Clara abgehalten. Der Sarg war im Laufe des Vormittags in der Kapelle aufgestellt worden und unter der Fülle herrlicher Blumen kaum sichtbar. Durch die ganze Kirche waren Leichen gestreut und die Stände mit Trauerabzeichen geschmückt. Die Feier begann gegen 2 Uhr und wurde von dem Präsidenten Henry Mudge geleitet. Dr. A. D. Sheppard assistirte. Die Studentinnen der Universität hatten eine Abordnung entsendet, welche wahrhaftig die Leiche nach der Heimath im fernem Westen begleitete. Auch sonst waren zahlreiche Freunde und Bekannte erschienen, die sämmtlich den schrecklichen Tod derselben tief betrauereten. Frau Clara hatte sich während der kurzen Zeit ihres Aufenthalts in Evanston die Liebe und Achtung aller ihrer Bekannten in hohem Grade erworben. Der Sarg wurde am 10 Uhr 30 Minuten vom Union-Pacific-Bahnhof aus nach Spokane, Wash., befördert.

Nerven-Gymnastik

Myer's Paraparilla
Stärkt die Gesundheit, Gibt dem Schwachen Kraft. Heilt Andere, wird dich heilen.

Lebensmüde.

Sorgen und Kummer trieben eine junge Frau, deren Name nicht ermittelt werden konnte, gestern Abend zum Selbstmordverfuch. Der kürzlich erfolgte Tod ihres Gatten und die angelegentlichste Behandlung ihrer Angehörigen veranlaßte sie, zum Selbstmord zu greifen. Zwei in Verhüllter Kleidung betheiligte Schenkwirthler fanden die Lebensmüde um 12 Uhr letzte Nacht hängend in einem Hausflur an Knieen und Ellenbogen liegend. Sie brachten dieselbe nach Hause und brachten sie zum Leben. Der Mann, welcher die Leiche gefunden hatte, brachte sie zum Leben und brachte sie zum Leben. Der Mann, welcher die Leiche gefunden hatte, brachte sie zum Leben und brachte sie zum Leben.

Die englischen Theater.

Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Emmett G. Fierstem tot.

In seiner Wohnung, No. 3017 S. Park Ave., starb gestern Emmett G. Fierstem, einer der ältesten Juweliers in Chicago, im Alter von 70 Jahren. Am Herbst erlitt er einen Anfall, der ihn in den Irrenhaus brachte. Er hatte außerdem in der letzten Zeit durch den Bruch des anderen Armes unfähig die Qualen zu leiden. Sein Hinscheiden kam unter diesen Umständen als eine Erlösung von seinen Leiden angesehen werden.
Herr Fierstem war in Birmingham in England geboren und kam als junger Mann nach Amerika. Er war für Jahre im Juwelergewerbe thätig und betheiligte sich in der letzten Zeit an einem Importgeschäft, das alle Artikel des Weltmarktes umfaßte. Der Verluste hinterließ vier Söhne und zwei Töchter.
South Chicago hat Briefträger.
Mit dem 1. April hat, wie bereits gemeldet wurde, South-Chicago Briefträger erhalten. Der Dienst ist ein sehr beschwerlicher, da die Straßen in vielen Gegenden überhaupt noch keine Schilde führen, und auch die Hausnummern an vielen Gebäuden durch Abwesenheit glänzen. Außerdem sind die Straßen in den niedrig gelegenen Distrikten stellenweise fast unpassierbar geworden. In vielen Fällen wurde am Sonntag die Einführung des Briefträgerdienstes verhindert. Trotzdem — man sollte es kaum für möglich halten — betrachteten die unvorsichtigen böhmischen Bewohner jener Gegend die Briefträger mit argwöhnischen Blicken und verneigten ihnen geradezu den Eintritt in ihre Häuser. Wahrscheinlich hielten die Leute die uniformirten Beamten für Polizisten, mit denen sie nichts zu thun haben mögen.

Stahl ihn in den Arm.

John Schuhmacher erschien gestern vor Richter Severon als Angeklagter gegen Gustav Brauer, den er des fälschlichen Angriffes beschuldigt. Vorgestern Nachmittag geriet Schuhmacher in der Schantwirthschaft No. 74 Front Str. in Streit mit diesem und drei anderen Männern. Brauer zog einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab, während seine Genossen mit Willard'schen auf ihn einschlugen. Eine der Kugeln traf Schuhmacher in den rechten Arm und verursachte eine schmerzhaft, aber nicht gefährliche Wunde. Brauer wurde verhaftet, während seine Genossen entlassen. Richter Severon bestrafte den Schicksaligen später um \$25.

Jugendliche Eindrescher.

Harry Hanson, ein 12 Jahre alter Knabe, stand gestern unter der Anklage des Einbruchs vor Richter Severon. Er war in der Nacht vom Donnerstag in die Eisenbahn von E. D. Covert's, No. 203 W. Indiana Str., eingedrungen und hatte daselbst verschiedene Waaren gestohlen. Zwei ältere Genossen hatten ihn nach eigenen Aussagen unterstützt. Eingang durch ein Fenster zu erlangen. Da diese bis jetzt noch nicht verhaftet werden konnten, beschloß der Richter die weiteren Verhandlungen bis zum 5. April.

Die englischen Theater.

Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Kopfweg.

Die englischen Theater.
Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Briefkasten.

26. — Wie haben Ihnen bereit in Briefkasten die Antworten zu den verschiedenen Fragen zu sein? — Wie haben Sie sich bei den verschiedenen Gelegenheiten verhalten? — Wie haben Sie sich bei den verschiedenen Gelegenheiten verhalten? — Wie haben Sie sich bei den verschiedenen Gelegenheiten verhalten?

Schiedsgerichte.

Die englischen Theater.
Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Ein guter Gang.

Die englischen Theater.
Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Der Polizeigeant Levy von der Central-Station.

Der Polizeigeant Levy von der Central-Station befand sich gestern Nachmittag in dem Pfandhause No. 258 Madison Str., als ein verdächtig aussehender Kerl eintrat und eine Uhr zu verkaufen wünschte. Er betrachtete den Geheimpolizisten mit argwöhnischen Blicken, da derselbe sich aber nichts merken ließ, holte der Kerl noch vierzehn Minuten aus seiner Tasche und bot sie dem Pfandhändler zum Verkauf an. Nun hielt der Sergeant ein für geübtes, einzuführen und den Mann, der ihm als ein alter Dieb wohl bekannt war, zu verhaften. Der Name des Verhafteten ist John Burke. Er soll derselbe Räuber sein, welcher am 19. Juni Herrn Chas. Nelson im Lincoln Park überfallen und um seine goldene Uhr und seine Geldbörse brachte. Herr Nelson identifizirte gestern Abend den Mann als seinen Angreifer.

Zodienfall.

Die englischen Theater.
Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

San-Clara-Häufchen.

Die englischen Theater.
Urania. Katie Emmett, die namhafte, englische Bühnenspielerin, tritt diese Woche allabendlich in dem populären Melodrama „Kilnaryn“ auf. Das Stück wurde letzten Winter im Haymarket-Theater mit großem Erfolg aufgeführt und zieht auch jetzt wieder volle Häuser.
Chicopee Opera House. „The Society“ ist der Titel eines aus einer Anzahl dramatischer Scenen, Gesängen und Tänzen zusammengesetzten Stüdes, welches hier diese Woche zur Aufführung gelangt. Ruffels vortreffliche Gesellschaft bekommt hierbei Gelegenheit, sich in ihrem besten Licht zu zeigen.
Clark Str. Theater. Dan McGrath's irische Comödie „The Greenback Loner“ wird diese Woche von einer vortrefflichen Gesellschaft aufgeführt und erringt sich den Beifall des Publikums in hohem Maße.
Columbia. Die Flotte Flotte „The Country Circus“ steht hier seit Sonntag Abend am dem Spielplan. Herr Lotie Alter und die Herren Frank Tammell und Nat. D. Jones haben die Hauptrollen inne. Der Circus wird von Herrn J. Myers, einem früheren San Franciscoer Reitlehrer, geleitet.
Grand Opera House. Richard Mansfield, der populäre Charakterdarsteller, trat hier gestern Abend zum ersten Male mit seiner vorzüglichen Truppe auf. Gegeben wurde „Deu Wummel“ und zwar in ausgedehnter Weise. Das Stück wird am Freitag wiederholt. Für heute steht „The Scarlet Letter“ für Mittwoch Abend und Samstag Nachmittag „Prinz Karl“ für Donnerstag, „Barbarian Romance“ für Freitag und „The White Squadron“ und „Mr. Hyde“ auf dem Spielplan.
Chicopee. W. J. Parsons' Marine-Drama „The White Squadron“, welches während der Aufführungen in Columbia-Theater so große Anziehungskraft ausübte, wird hier diese Woche mit glänzender Ausstattung und vorzüglicher Rollenbesetzung aufgeführt.
Haverth's Casino. Haverth's United Minstrels treten diese Woche allabendlich mit einem neuen, reichhaltigen Programm vor ihr Publikum und erringen große Erfolge.
Holmes & Co. Eleonora Duse und ihre vortreffliche Gesellschaft haben gestern Abend die dritte und letzte Woche ihres erfolgreichen Gastspiels eröffnet. Aufgeführt wurde Sardous „Herzand“ und heute gelangt „Cavalleria Rusticana“ und „La Vocandiera“, am Donnerstag „Fedora“ und am Freitag die „Cameliendame“ zur Aufführung. Frau Duse wird am 28. d. M. mit ihrer Gesellschaft nach Europa abreisen.
McWickers. Eines der besten englischen Bühnenspiele, betitelt „The Bird Crook“, wurde hier letzte Woche mit großem Erfolg gegeben und steht auch diese Woche noch auf dem Spielplan.

Abendpost.

Erste Ausgabe täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY. 208 Fifth Ave. Chicago.

Preis der Nummer 1 Cent. Preis der Zeitung 5 Cents. Abonnement 30 Cents. Ausland 83.00.

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Boycott als Verschönerung.

Auf die eigentliche Entscheidung der Bundesrichter und Zeit gegen die Locomotivführer und Heizer, welche sich geweigert hatten, Frachtwagen auf die Gleise der Ann Arbor, Toledo- & Michigan-Eisenbahn zu befördern, war man mit Recht im ganzen Lande gespannt. Denn die früheren Anweisungen der beiden Richter ließen darauf schließen, daß sie nicht nur den Boycott für ungesetzlich erklären würden, sondern auch den Streik, sofern er von Eisenbahn-Arbeitern ausgeht. Ganz so weit sind indessen die Richter nicht gegangen. Was sie hauptsächlich entschieden haben, läßt sich in Kürze folgenbermaßen zusammenfassen:

Ein Eisenbahn-Arbeiter hat ebenso gut das Recht, seine Arbeit niederzuliegen, wie jeder andere Arbeiter. Wenn also ein Locomotivführer oder Heizer zu irgend einer Zeit sich weigert, die ihm zugewiesene Maschine zu besetzen, so kann ihm gar nichts geschehen. Das er aber eine bestimmte Arbeit übernehmen, so muß er sie auch zu Ende führen. Er hat beispielsweise nicht das Recht, einen mit Passagieren gefüllten Zug mitten auf freier Erde stehen zu lassen und davonzugehen. Will ein Eisenbahn-Arbeiter seinen Dienst in gutem Glauben verlassen, so steht ihm gar nichts im Wege, wohl aber magt er sich strafbar, wenn es ihm stattdessen nicht um eine Arbeitsunterbrechung zu thun ist, sondern nur um eine Nachzahlung, eine Entschädigung, Erpressung oder dergleichen.

Weiterhin erklären die beiden Richter, daß alle diejenigen Frachtwagen, welche eine Eisenbahn-Gesellschaft durch Gewalt oder Drohungen zwingen wollen, das Bundes-Eisenbahngesetz zu übertreten. Nach letzterem ist jede Bahn verpflichtet, die Wagen je nach Bedarf anzuheben und wieder zu befördern. Zudem ist nun der „Chief“ der Late Shore-Bahn ungesetzlich zu machen versucht, dieser gesellschaftlichen Bestimmung Folge zu leisten, magte er sich selbst einer strafbaren Handlung schuldig machen. Die anderen Beamten des Ordens der Locomotivführer, die auf seinen Befehl hin ihm unterworfenen Mitgliedern verboten, Fracht auf die Ann Arbor, Toledo- & Michigan-Bahn zu befördern, bildeten mit dem „Chief“ zusammen eine Verletzung des Bundesgesetzes. Das Gericht erregte deshalb die sofortige Einstellung dieses sogenannten Boycotts an und stellt für die Zukunft schwere Strafen in Aussicht, falls der Orden seine Boycott-Maßnahmen wieder in Anwendung bringen sollte.

Dieses Urtheil würde offenbar nicht für die den Boycott gethane, da es sich auf ein Gesetz bezieht, dem nur die Eisenbahnen unterworfen sind. Es ist aber fraglich, ob nicht die Gerichte, falls das Urtheil der Richter nicht und Takt in den höheren Instanzen bestätigt wird, noch einen Schritt weiter gehen und erklären werden, daß keine Arbeitervereinigung das Recht hat, einen Contracte zu verweigern. Allerdings hat ein gewöhnlicher Contractbruch keine Bestrafung im Gesetz, wie die Unterbrechung des Verkehrs, aber er kann unter Umständen von sehr großen Verlusten für völlig unbedeutliche Personen begleitet sein. Wenn es also die Gerichte für ihre Pflicht halten, das reichende Publikum zu beschützen, so können sie es am Ende auch für notwendig erachten, die Rechte aller Parteien zu wahren, die an einem Contracte theilhaftig sind, oder durch ihn in Mitleidenchaft gezogen werden können.

Sollte es dahin kommen, so wäre das für die Arbeiterbewegung keineswegs ein Unglück. Denn der aus Kanada eingeschleppte Boycott, der nur für halb-barbarische Zustände paßt, halben Arbeitern in den Ver. Staaten weit mehr geschadet, als genützt. Als er die Arbeit an vielen Punkten eingestellt wurde, weil die Baumaterialien von Gesellschaften bezogen wurden, die erst noch Abschließung ihrer Lieferungsverträge im Streit mit ihren Arbeitern gerathen waren, da wurden wohl viele Contractoren zu Grunde gerichtet und Tausende von Bauhandwerkern zu noch längerem Stillstande verurtheilt, aber dem Steinbruch-Betrieb wurde kein Schaden gethan. Ähnliche Fälle ließen sich zu Tausenden anführen. Die Boycotts trugen in erster Reihe die Arbeiter selbst, in zweiter die ihnen wohlwollenden und erst in dritter die ihnen feindseligen Unternehmer. Sie sind niemals das werth, was sie sollen.

Im Uebrigen kann die Arbeiterbewegung ruhig ihren Fortgang nehmen, wenn auch die Gerichte die alten Verschönerungsgehe wie auszubringen. Schlimmsten Falles würde höchstens etwas mehr Vorzicht zu brauchen sein. Die Verweigerung, daß sich die gesellschaftliche Entwicklung durch ein paar Paragraphen aufhalten läßt, ist einfach lächerlich.

ist die Lebenswürdigkeit selbst gegen den deutschen Gefandten, gestaltet seinem Sohne, sich als Chef eines preussischen Regiments ehren und beschützen zu lassen und bringt auf das Justizministerium des russisch-deutschen Handelsvertrages. Er soll nämlich zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß nach dem Tode Ferrys und dem erzwungenen Rücktritt Freycinet's die Bündnisfähigkeit Frankreichs noch viel zweifelhafter geworden ist, und daß die dritte Republik bei den nächsten Wahlen sogar um ihren Fortbestand zu kämpfen haben wird.

Lehteres ist allerdings richtig. Die letzte Ministerkrise in Frankreich, die noch nicht beendet ist, weil Niemand mehr ein die Kammer und den Präsidenten befriedigendes Cabinet bilden kann, hat eine so geringfügige Ursache, daß sie nur aus der gänzlich zufälligen Verbindung der politischen Verhältnisse erklärt werden kann. Mit dieser Kammer ist offenbar nicht mehr zu regieren, aber dennoch fürchtet sich Carnot, sie aufzulösen und Neuwahlen anzusetzen. Es fehlt sogar nicht an Winkeln, daß die Wahlen werden „manipuliert“ werden müssen, wenn sie der Republik nicht verhängnisvoll werden sollen, und daß Constant, der Bernhardt Boulanger's, der einzige Mann ist, der sich für diese Aufgabe eignet. Präsident Carnot aber ist zu gewöhnlich, um die gewaltthätige Beeinflussung der Wählerkraft zu billigen.

Es ist unter diesen Umständen wahrscheinlich genug, daß der Zar sich von Frankreich abwenden will, doch wäre es thöricht, ihm deshalb freundschaftliche Gefinnungen für Deutschland beizumessen. Noch weniger sind diese bei seinen Russen zu suchen. Wenn das Deutsche Reich sich dazu begäbe, die russischen Eroberungsgelüste zu fördern und Oesterreich-Ungarn preiszugeben, so könnte es sich wohl von Übergang zum Feinde machen. Auf die Dauer werden die Russen sich nur dann „verschöner“ lassen, wenn sich der Deutsche Kaiser wieder so vollständig zum Schutzbund des Zaren herabwürdigt, wie es früher der König von Preußen gethan hat. Um diesen Preis aber wird das deutsche Volk die fragwürdige Freundschaft der Moskowiter nimmermehr erkaufen wollen.

Clevelands schlechte Ernennungen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Governor Cleveland im Verhältnis zu der geringen Zahl der bis jetzt von ihm bezogenen Ernennungen schon recht viele Mißgriffe gethan hat. Aufmerksam war schon die Zusammenstellung des Cabinets, welches aus lauter Idioten oder Er-Kochgeschichten besteht. Dann kam die Anstellung des giftigen Einocanderungsseines Stump aus Nordland als oberster Aufseher des Einocanderungsseines. Und jetzt hat der Präsident wiederum zwei ganz junge Woodruts, die vom Finanzwesen gar nichts verstehen, zum Silber-Schatzamtsecrätär, beziehungsweise Währungs-Controller ernannt.

Die letzten beiden Ernennungen sind durchaus unpassend. Denn sie sind lediglich als Belohnung für persönliche Dienste aufzufassen, die von der einen oder anderen Partei während der Wahlkampfes erbracht worden sind. Das verleiht sich schlecht mit den Erbauungs- und Moralpredigten, die Cleveland den fündigsten Beutepolitikern zu halten liebt. Es steht auch nicht im Einklange mit seinem Versprechen, daß er dem Lande eine rein geschäftsmäßige Verwaltung geben und die Bewerber um die öffentlichen Aemter nur auf ihre Befähigung prüfen werde.

Zur Entschuldigend des Präsidenten mag die Thatsache angeführt werden, daß der Anderson der Beleggeber noch nie so groß gewesen ist wie jetzt, und daß selbst der besonnenste und ruhigste Mensch in diesem ungeheuren Lärm und Wirrwarr zwischen den Kopf verlieren würde. Inzwischen wäre es besser, die Aemterträger heimzuführen und zu befehlen, als die ungewöhnlichen Freunde der Administration vor den Kopf zu stoßen. Die Aemterträger kommen zur Hintertür wieder hinein, wenn sie zur Vorderthür herausgeschmissen worden sind, aber die Leute, die nur um seiner Grundzüge willen für Grover Cleveland eingetreten sind, die werden nicht so leicht eine herbe Enttäuschung.

Die Annerion Canadas.

J. C. White, Secrätär der „Continental Union of Canada“, sprach sich vor Kurzem über die Frage, ob Canada früher oder später in die nordamerikanische Union eintreten werde, wie folgt aus: „Aufgabe der „Continental Union“ ist es, eine Union zwischen Canada und den Ver. Staaten herzustellen, oder, wenn der Ausbruch besser gefüllt, die Annerion Canadas durch die Ver. Staaten herbeizuführen. Wenn die Ver. Staaten nicht einschließen Widerstand leisten, wird der Zeitpunkt, in welchem wir dieses Ziel erreichen, nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß ein großer Theil des amerikanischen Volkes die Aufnahme Canadas in den Staaten-Bund mit großer Freude begrüßen wird. Allen unter den Politikern in den Ver. Staaten wird beifolgt, daß das canadische Volk eine arge Verhinderung der Parteikräfte mit sich bringen würde. Werthwürdiger Weise sind von dieser Partei sowohl die Demokraten, als auch die Republikaner beherzigt.“

Zu halten diese Furcht für gänzlich unbegründet. Wir haben in Canada beinahe dieselben politischen Fragen, welche in den Ver. Staaten die politische Welt bewegen und unser Volk theilt sich ebenfalls in zwei große Heerlager, deren Ziele und Pläne mit denen der Demokraten resp. Republikaner in den Ver. Staaten der Hauptsache nach überein-

kommen. Unsere beiden Parteien sind sich numerisch fast gleich und somit ist nicht einzusehen, wie eine bedeutende Bevölkerung der einen oder anderen Partei in den Ver. Staaten eintreten könnte, wenn Canada in die Union aufgenommen würde. Die Gesinnung der Einwohner Canadas ist dem Annexions-Projekte günstig. Ich bin überzeugt, daß wenn heute über die Frage in Canada votirt würde, das Resultat eine überwiegende Majorität zu Gunsten der Annerion wäre. Die „Continental Union“ ist eine Art Campaigne-Bureau und ist als solches ganz genau der Stimmung in der großen Masse des Volkes unterrichtet.

Die große Majorität der intelligenten Canadier ist überzeugt, daß die industriellen und gewerblichen Interessen des Landes weit bessere Förderung erfahren würden, wenn Canada zu den Ver. Staaten gehörte. In vielen Wohnorten ist noch der Slogan, Bürger des mächtigen Groß-Britanniens Reiches zu sein und diese Leute werden allerdings nicht für die Annexion stimmen. Aber es wird sicherlich auch die Zeit kommen, wo diese Minderheit zu unseren Ansichten betehrt wird. Ich bin endlich überzeugt, daß die Regierung von Groß-Britannien unter ihrem Anführer in den Ver. Staaten sein ernstes Hinderniß in den Weg legen würde. Der Handel Groß-Britanniens erlitte durch den Abfall Canadas gewiß nicht die geringste Schädigung und daß ist ja für England die Hauptsache. Die Welt erlitte in späteren Tagen einmal zwischen den großen gewordenen Ver. Staaten und Groß-Britannien eine eng-handels-Alliance, welche denselben günstigen Einfluß über würde, wie eine politische Union zwischen den beiden Reichen.“

Lokalbericht.

Estimos Klagen über schlechte Verhandlung.

Wie bereits in der Samstagausgabe unserer Zeitung mitgeteilt wurde, haben Peter Mesher, ein Estimo, der seit einiger Zeit als Zimmermann auf dem Weltausstellungsplatze arbeitet, und 5 seiner Lohnleute im Kreisgericht ein Habeas Corpus-Gesuch eingereicht. Sie behaupten, daß sie widerrechtlich festgehalten werden und fordern, daß ihnen durch richterlichen Spruch ihre Freiheit zurückgegeben werde. Die Verhandlung des Verfahrens wurde gestern vor Richter Connell begonnen. Der Erzie, welcher dem Zeugensatz betrat, war Peter Mesher, der seine Aussagen in gebrochenem Englisch abgab und als Dolmetscher für seine der englischen Sprache unkundigen Landsleute fungierte. Er erzählte, daß er am 1. März aus dem Estimobureau herausgeführt worden sei und seit jener Zeit für Aufschuß von \$1.50 den Tag gearbeitet habe. Er sollte \$100 für zwei Jahre von der „Equiman Millage Co.“ erhalten. Ein anderer Estimo sagte aus, daß er seit dem 12. Februar in seinem Hause eingesperrt gehalten wurde, weil er sich geweigert habe, Belegschaft zu tragen. Es sei ihm und seinen Lohnleuten unmöglich, sich in diesem warmen Klima ihrer Nationalität zu bedienen. Die Annahme für die „World's American Exposition Co.“ erklärten, daß die Estimo-Colonie unter einem vom Congreß erlassenen Special-Befehl nach Chicago gebracht sei, und daß die Gesellschaft sich verpflichtet habe, sie wieder zurückzuführen. Die Estimos aber wider verweigerten, die Bedingungen des mit ihnen abgeschlossenen Contractes einzuhalten und ihre Nationalität anzulegen. Die Verhandlung nahm mehrere Stunden in Anspruch, und der Richter verbot schließlich das Verhör auf einige Tage, um den Unternehmern des Estimobureau Gelegenheit zu geben, sich mit dem Estimos auf friedlichem Wege zu verständigen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 36,000.

Eine brave That.

Eine brave That wurde gestern von dem Polizeikommissar Robert Kieselberg von der Desplaines Str.-Station vollbracht. Derselbe befand sich auf einer Wyland Ave.-Car, als plötzlich an der Ecke der Late Str. ein vor einen Erpresswagen gespanntes Pferd in wilder Flucht dahergegürtelt kam. Das schöne Pferd eilte dem Union Park zu, wo sich gerade eine große Anzahl Franzosen und Kinder befanden. Sie alle schwebten in großer Gefahr. Der brave Polizist aber befann sich nicht lange, sprang von der Car herab und fiel dem Pferde in die Zügel. Er wurde mehr denn 50 Fuß weit mitgeschleift, bevor es ihm gelang, das rosende Thier zum Stehen zu bringen. Wunderbarer Weise ist er ohne erhebliche Verletzungen davon gekommen. Das Fuhrwerk gehörte der Firma Hissong & Co.

James Ingram verhaftet.

James Ingram, ein reicher Einwohner von Auburn Park, wird es jedenfalls bereuen, die Bekanntheit der Heilsarmee gemacht zu haben. In einem Brief an den Eigentümer eines Hauptorgans in der 62. Str. und West 107th Ave. eines dieser Gebäude hat er an die Heilsarmee vermerkt. Gestern Abend, als die Mitglieder derselben in ihrer Halle zum Gottesdienst versammelt waren, erklärte Herr Ingram und verlangte Bezahlung für den Gebrauch seiner Halle, ehe der Gottesdienst fortgesetzt werden könne. Die Mitglieder der Heilsarmee waren sehr ungehalten hierüber und die Lage wurde einen ernsthaften Charakter annehmend, als drei Mitglieder der Heilsarmee, um weitere Streitigkeiten zu vermeiden, nach der Polizeistation und Capt. Field's um Schutz suchten. Ingram wurde verhaftet und der Gottesdienst konnte nun ungehindert abgehalten werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Strike der Zimmerleute am Weltausstellungsplatze.

Die Central Labor Union und der Sonntagsschluß.

Die Organisation beschließt, den Samstag zum Sonntag zu machen.

Verstärkendes.

Die bereits gestern ausgeprochene Befürchtung, daß es zwischen den am Weltausstellungsplatze beschäftigten Zimmerleuten und deren Arbeitgeber zu ernstlichen Streitigkeiten kommen würde, hat sich erfüllt. Alle Versuche, eine Einigung zu erzielen, schlugen fehl und Nachmittags wurden die Leute durch den Präsidenten des „Carpenters Council“ an den Strike beordert. Der Strike wird jedoch nicht so allgemein werden, als es von vornherein den Anschein hatte. Im Gegentheil: Viele der Contractoren, welche Arbeit für die Weltausstellung zu liefern haben, sind Willens, den Contract zu unterzeichnen und es handelt sich in der Hauptsache eigentlich nur um diejenigen Zimmerleute, welche direkt im Dienste der Baubehörde der Weltausstellung stehen, etwa 300-400 Mann. Indem die Baubehörde sich weigert, den Contract, welcher die Entlassung von Nicht-Unionleuten bestimmt, zu unterzeichnen, stützt sie sich auf den ursprünglichen, zwischen dem Directorium und der Trade and Labor Assembly abgeschlossenen Contract. Dieser befragt unter anderem, daß der achttägige Arbeitstag auf dem Weltausstellungsplatze eingehalten werden soll. Von Union- oder Nicht-Unionleuten ist keine Rede.

Die Baubehörde war während des ganzen Tages in Berathung und erst Nachmittags um 5 Uhr wurde das Resultat verkündet.

Die Situation ist für beide Seiten eine höchst unangenehme. Die Baubehörde wird allerdings Leute bekommen, um die Arbeiten fertigzustellen, doch steht es außer Frage, daß die Geschicklichen und die wirklich gelehrten Zimmerleute der Mehrzahl nach zur Organisation gehören. Auf der anderen Seite wird es den Unionleuten ebenfalls nicht angenehm sein, die Arbeit auf dem Weltausstellungsplatze im Stich lassen zu müssen, obgleich gegenwärtig außerhalb des Jackson Park eine sehr starke Nachfrage nach Zimmerleuten herrscht. Schreiber dieses hätte gestern eine Unterredung mit dem Mann an einem größeren Bau in Englewood. Der Betreffende, der ebenfalls zur Union gehört, sagte Folgendes: „Es steht außer Frage, daß die Leute, welche man vor die Alternative stellt, entweder die Arbeit niederzuliegen oder der Union beizutreten, letzteres vorziehen. Aber welchen Nutzen haben wir davon? Die Leute, um welche es sich handelt, sind meistens Fremde, aus denen wir niemals treue Unionmitglieder machen werden. Viele gehen, sobald die Arbeit knapp wird, wieder fort, und die anderen treten, sobald sie keinen direkten Vortheil mehr aus ihrer Mitgliedschaft ziehen können, wieder aus. Gegenwärtig stellt sich frei nach 6 Wochen werden die Verhältnisse wohl dieselben bleiben. Ich hätte heute mindestens ein Dutzend guter Zimmerleute angestellt und war Willens, 45 Cents pro Stunde zu zahlen, habe aber nur 5 Mann bekommen.“

Aus Vorstehendem läßt sich leicht schließen, wie die Sache liegt. Die Weltausstellungs-Zimmerleute werden außerhalb Beschäftigung finden und die Baubehörde der Weltausstellung wird sich mit Nicht-Unionleuten besetzen, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben fähige Arbeiter sind, oder nicht.

Die Central Labor Union hielt gestern Abend eine sehr gut besuchte Versammlung ab. Die Frage, wie den Mitgliedern der Organisation trotz der Sonntagssperre der Besuch der Weltausstellung zu ermöglichen sei, ohne einen Arbeitstag verlieren zu müssen, wurde diskutiert. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, nach welcher der Sonntag als Ruhetag für die Dauer der Weltausstellung abgelehnt und der Samstag an dessen Stelle gesetzt werden soll.

Dieser Beschluß bedeutet, daß die 10,000-15,000 Arbeiter, die in der Central Labor Union vertreten sind, ihren resp. Arbeitgebern den Vorstoß machen, sie am Sonntag arbeiten zu lassen und ihnen dafür den Samstag freizugeben. In wie weit eine solche Maßregel sich ausführen läßt, hängt lediglich von den Umständen ab. Ohne Zweifel wird der Beschluß, sobald er erst bekannt wird, in den Kreisen der Sonntagssammler eine nicht geringe Unruhe erzeugen und die Ausführung in großem Maßstabe dürfte ganz geeignet sein, den Hunderttausenden, welche für das Offenhalten der Weltausstellung an Sonntagen im Interesse des Unternehmens und in diesem seinen cosmopolitischen Charakter zu wirken, einzutreten, eine Genugthuung zu verschaffen, die nicht zu verachten wäre.

Alle an der vorgeschlagenen Verlängerung der Late Str.-Hochbahn beschäftigten Eisenarbeiter legten gestern die Arbeit nieder. Die Leute verlangen dieselbe Arbeitszeit und denselben Lohn, wie anderwärts in derselben Branche beschäftigte Arbeiter. Der Contract befindet sich in den Händen der „Phoenix Bridge Co.“, einer Gesellschaft in Ploverville, Va. Bis jetzt wurde an der Hochbahn 10 Stunden gearbeitet, wofür die Leute denselben Lohn erhielten, als andere, die nur 8 Stunden arbeiten.

75 Eisenarbeiter, die an der Brücke an der E. Halfed Str. beschäftigt

sind, begaben sich gestern ebenfalls an den Strike. Die Leute erhielten bis jetzt 20 Cents pro Stunde und verlangen eine Zulage von 5 Cents.

Ferner legten die bei der „Dunham Lumber & Wrething Co.“ beschäftigten Zimmerleute die Arbeit nieder. Hier handelt es sich um den achttägigen Arbeitstag.

Die Marmor-Arbeiter halten heute Abend in ihrem Local, No. 116 Fifth Ave., eine Versammlung ab, um Maßregeln zur Verhinderung des Importes fertiger Marmor-Produkte zu treffen.

Unsere Straßen.

Obwohl schon im nächsten Monat die Weltausstellung eröffnet werden soll, werden doch immer noch Erlaubnisse für die Aufgrabung von Straßen ausgestellt. Am gestrigen Tage wurde der Chicago Telephone Co. erlaubt, Straßen im Centrum der Stadt an 25 verschiedenen Stellen aufzuzureißen.

„Die Straßen unserer Stadt“, sagte Bau-Commissar Kuhn, „waren nie in schlechterem Zustande, als gerade jetzt. Wir werden während der nächsten Tage noch Erlaubnisse ausstellen, aber nur unter der Bedingung, daß die Straßen, deren Pfahler aufgerissen wird, noch vor dem 1. Mai wieder in guten Zustand verlegt werden.“

Herr Welles, der neuernannte Straßen-Superintendent, scheint wenig hiermit zufrieden zu sein. Er gibt sich seit einigen Tagen die größte Mühe, die früher im Straßen-department beschäftigt waren, bei dem Amtsantritt des Superintendents oder entlassen werden, sind jetzt wieder angestellt worden und gemüthlich mit der Ausbesserung und Reinigung der Straßen beschäftigt. Herr Welles denkt noch vor Ablauf dieses Monats die Arbeit beendet zu haben und zwar soll in jede einzelne der 34 Wards eine besondere Straßenreger-Abtheilung geschickt werden. Die Kosten hierfür werden fast ausschließlich von den Grundeigenthümern bestritten.

Spurlos verschwunden.

Herr Creighton Sloan, der Superintendent der Farbenfabrik von Coit & Co., No. 33 W. Washington Str., ist seit einigen Wochen sehr befragt um den Aufenthalt seiner Frau, die am 28. Februar ihre Wohnung, No. 207 Center Str., verließ und seitdem nicht wieder gesehen wurde. An jenem Tage verließ sie um 2 Uhr Nachmittags ihre Wohnung, um, wie sie sagte, einige Einkäufe zu besorgen, kehrte aber nicht, wie sie versprochen, am Abend wieder zurück und blieb seitdem trotz aller Nachforschungen verschwunden.

John Quincy Adams Sparks, ein Friedensrichter in Lake County, Ind., ist seit 18 Tagen spurlos verschwunden und alle Nachforschungen nach ihm waren bis jetzt erfolglos. Sparks soll ein häufiger Besucher von Pferderennen gewesen sein in Hawthorn, oft hohe Wetten abgeschlossen und in letzter Zeit hohe Summen verloren haben.

J. A. McComber, der Besitzer eines Privat-hotels, No. 1245 Michigan Ave., verließ gestern Vormittag um 9 Uhr seine Wohnung, um verschiedene Rechnungen zu begleichen. Bis heute war Herr McComber noch nicht zurückgekehrt, da er wieder spaziert, noch trinkt, so ist nach Ansicht seiner Frau ein obdachloses Fernbleiben ausgeschlossen. Diese befindet sich vielmehr, daß ihr Gatte von Straßenräubern niedergeschlagen und betäubt wurde, zumal er \$700 mit sich trug.

Die „Abendpost“ gibt viel Geld für Reaktionen aus, für Chörenerkrankungen.

Post-Mortem-Untersuchung.

Die Post-Mortem-Untersuchung, welche gestern an der Leiche von Rena Hunter vorgenommen wurde, ergab die Thatsache, daß der Tod wahrscheinlich durch Erbrochlung herbeigeführt wurde. Demgemäß lautet das Verdict der Coroners-Jury auf Tod, herbeigeführt durch Strangulation. Geheimpolizisten verhafteten gestern John Allen, einen Porter in dem Logirhaus, No. 386 State Str. Die Ermordete wohnte früher in dem Hause, wo Allen angestellt ist, und hatte als sie nach ihrer neuen Wohnung, No. 344 State Str. verzog, den Allen beauftragt, ihr ein Schloß vor die Thür ihres Zimmers zu legen. Am vergangenen Freitag, also am Tage bevor der Mord entdeckt wurde, sah man ihn in einer Seitengasse in der Nähe des Walton Hotels an einem Schußfeld sitzen, welcher für die Thür des ermordeten Mädchens bestimmt war. Auf eine diesbezügliche Frage hin, erklärte Allen, daß ihn Rena Hunter am Donnerstag beauftragt habe, einen Schlüssel für das untere Schloß ihrer Thür anzusetzen. Auf diese allerdings vorläufige sehr schmachvolle Verdachtsgründe hin wurde Allen in Haft genommen.

Gerade das Richtige.

Dieser Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reichenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Wyland, Duluth und ähnlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attraktionen, die nicht übertrieben werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Rüste ohne Wagenwechsel befördert. Wegen näherer Auskünfte wende man sich an den nächsten Zeitdegen oder an Jos. C. Bond, Gen. Pass. & Tt.-Amt, Chicago, Ill.

Ein Chinese in Hohen.

Er fürchtet die Rache seiner Landsleute.

Aus Furcht vor der Rache seiner Landsleute hat Wan Moy, ein chinesischer Student der Northwestern Universität, es vorgezogen, sich aus dem Staube zu machen. Er hält sich wahrscheinlich irgendwo in der Stadt verborgen. Vor etwa einer Woche kam Wan Moy nach Chicago, um zu versuchen, ob er nicht etwas für den wegen Ermordung eines anderen Chinesen verurtheilten Jung Tad Lin thun könne. Zufällig wurde er aufgefordert, in einer Polizei-Gerichtsverhandlung vor Richter Glennon, in welcher Tod Moy und Ang Johs als Zeugen fungirten, die Stelle eines Dolmetschers zu vertreten. Nach an demselben Abend wurde er von zwei Landsleuten vor dem Hause No. 307 Clark Str. überfallen und scheinlich zugetodet. Man würde ihn wahrscheinlich ermorde haben, wenn nicht auf seine verzweifelten Hilferufe hin ein Vorübergehender zu seiner Hilfe herbeigekommen wäre und die Zopfräger verjagt hätte. Wan Moy wurde nach einem Hause an der Südseite gebracht und wandte sich von dort aus schriftlich an seinen Freund, den Anwalt John C. Straßburger, den er um seinen Beistand ersuchte, da er neue Ueberfälle befürchtete. Der Anwalt befragte sich sofort nach der angegebenen Wohnung und ließ den Chinesen an einem sicheren Orte bringen, wo er bleiben wird, bis die Verhandlung des Falles, in dem er als Dolmetscher aufgetreten war, beendet ist. Wskann wird er sofort nach Canton zurückkehren.

Von Straßenräubern mißhandelt und verbannt.

Henry Teachon, ein wohlbekannter Bau-Contractor von North Chicago, wurde am Sonntag Abend von zwei Straßenräubern niedergeschlagen und um seine Baarschätze beraubt. Er hatte kurz nach 9 Uhr in einer ihm gehörigen Schantwirthschaft an der R. Halfed Str. von dem Wirth die fällige Wirthschaft erheben. In der Wirthschaft befanden sich auch zwei herabgekommene Söhne prominenter Familien jener Nachbarschaft und sahen, wie Teachon das Geld in seine Tasche steckte. Sie folgten demselben und an der Garfield Ave., in der Nähe des St. Josephs-Hospitals, fielen sie über den Nichtsahnenden her und schlugen ihn mit einem Canblade nieder. Teachon fiel auf seine Kniee, wehrte sich aber trotz seiner 54 Jahre mit dem Muth der Verzweiflung. Die Straßenräuber führten jedoch ihre Schläge mit solcher Gewalt aus, daß der Mißhandelte endlich bewußtlos zusammensank. Dann wurden die Leiden des wehrlos Daliegenden durch die \$40 entwendet. Vorübergehende fanden den Beraubten, der scheinlich zugetodet war und aus mehreren Kopfverletzungen stark blutete. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, No. 962 Halfed Str., und herabgelagte die Polizei. Herr Teachon konnte eine genaue Beschreibung seiner Angreifer geben, deren Namen ihm außerdem bekannt sind. Die Polizei hofft deshalb, derselben binnen Kurzem habhaft zu werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schwer verletz.

J. J. Richford, ein wohlbekannter Pferdebesitzer auf der Kohn-Brennabahn, wurde gestern auf den Gleisen der Wayne-Eisenbahnlinie, in der Nähe von Colehaus, von einem Passagierwagen überfahren und schwer verletzt. Das linke Bein war zweimal gebrochen, so daß eine Amputation vorgenommen werden mußte. Auch am Kopfe hat der Verunglückte schwere Verletzungen davongetragen. Man fürchtet, daß er sterben wird.

Wieder auf freien Füßen.

Eugene Dunnington, der kürzlich auf Veranlassung einer Frau Ruch wegen angeblichen Diebstahls ihrer Uhr verhaftet worden war, wurde gestern von Richter Hamburger freigesprochen. Dunnington ist der junge Mann, der eine Schadenersatzklage von \$100,000 gegen den Millionär D. W. Bolter anstrengte.



Hood's Sarsaparilla Heilungen. Ein natürliches Heilmittel für Falschheit, Syphilis, Weidstanz, Nervosität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Taubheit, Rückenmark und Gehirn Schwächen.

Ein wunderbares Heilmittel für Falschheit, Syphilis, Weidstanz, Nervosität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Taubheit, Rückenmark und Gehirn Schwächen.

Bellevue Medical Institute. 187 & 189 S. Clark St. Chicago, Ill.

Bellevue Medical Institute. 187 & 189 S. Clark St. Chicago, Ill.

Uhren - Schmuckstücken - Silberwaaren etc.

Eduard Reinke, Juwelier, etabliert 1874. 285 North Ave., 480 Sedgwick Str. Chicago, Ill.

Naegel's Hotel

Naegel's Hotel. 285 North Ave., 480 Sedgwick Str. Chicago, Ill.

Kaiser & Co., Architects and Superintendents.

Kaiser & Co., Architects and Superintendents. 439 S. California Ave. Chicago, Ill.

Bithers-Unterricht

Bithers-Unterricht. 149 LaSalle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

E. C. Pauling,

E. C. Pauling, 149 LaSalle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat. 508, Chamber of Commerce Building, 140 Washington Str. Chicago, Ill.

Patent-Anwälte.

Patent-Anwälte. Wm. R. Lotz, Harry C. Kennedy. 142 N. LaSalle Str. Chicago, Ill.

Lotz & Kennedy,

Lotz & Kennedy, 142 N. LaSalle Str. Chicago, Ill.

Adolph J. Sabath, Advokat.

Adolph J. Sabath, Advokat. 77 & 79 Clark Str., Zimmer 6, Chicago. Spezialität: Bestituel-Untersuchungen.

Goldzier & Rodgers,

Goldzier & Rodgers, 142 N. LaSalle Str. Chicago, Ill.



Mrs. J. N. Aughenbaugh, geb. Witt, 74.

Hood's Sarsaparilla Heilungen. Ein natürliches Heilmittel für Falschheit, Syphilis, Weidstanz, Nervosität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Taubheit, Rückenmark und Gehirn Schwächen.

Bergungsgesellschaft.

Die Bergungsgesellschaft hat für Freitag eine gemütliche Abendunterhaltung...

Anzeigen-Annahmestellen.

Das Chicagoer Anzeigen-Verzeichnis, das die besten Stellen für Anzeigen bietet...

CRITERION THEATER.

„The Cruisik Lawn“, ein neues Operettenspiel, das am Freitag beginnt...

Small Advertisements.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

Grundstücke und Häuser.

Verlangt: Ein Grundstück, ein Haus, ein Grundstück...

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mann, ein Frauenzimmer, ein Kind...

Geschäftsgelegenheiten.

Verlangt: Ein Geschäft, ein Grundstück, ein Haus...

